

Eine Ausbildung zum Hartz IV Empfänger

Beitrag von „Pausenclown“ vom 17. Februar 2013 11:09

Zitat von Sofie

Lieber Pauenclown, mitnichten geht es hier um moralische Überlegenheit.

Mir nicht. Aber denen, die nach Schuld suchen. Der Moralist verwendet nunmal die Schuld des anderen, um sich mit der vermeintlichen eigenen Unschuld zu zieren. Eine Suche nach Ursachen ist etwas anderes. Wenn man von vornherein einer Wertung in die Frage einbaut, wird man auch hinterher eine Wertung als Antwort bekommen. Von der können sich die Betroffenen aber auch nichts kaufen.

Zitat von Sofie

Es geht lediglich darum, eine Ungerechtigkeit anzuprangern

Ohje. Noch so ein großes Wort. Da Gerechtigkeit eh nur die Gleichverteilung der Sch***e ist, was ist dann Ungerechtigkeit? Eben. Natürlich kann der arbeitslose Lehramtskandidat in Anspruch nehmen, "ungerecht" behandelt worden zu sein. Und dann?

Letztendlich sind Menschen zum Spielball der Bildungspolitik geworden. Daran sollte man sich gewöhnen, wenn man an einer öffentlichen Schule Dienst tun möchte. Da ist es leider Alltag, dass wir die Hirngespinste der Ahnungslosen umsetzen müssen.

Zitat von Sofie

und zwar die, dass ein Staat für den Lehrerberuf WErbung macht, 1000e Lehrer in Fächern ausbilden lässt, die am Ende keiner braucht, was schließlich dazu führt, dass ein großer Teil hochqualifizierter Akademiker von Hartz IV leben muss.

Wenn sie denn "hochqualifiziert" sind, vielleicht sind sie auch nur qualifiziert, durchschnittlich qualifiziert oder auch nur ausreichend qualifiziert. Und vielleicht bekommt nicht jeder von denen einen Job. Die Vermutung geht aber dahin, dass eine höhere Qualifikation auch besser Chancen auf dem Arbeitsmarkt bedeutet.

Für mich ist ein Studium im Übrigen nicht explizit eine Berufsausbildung, sondern sollte der intensiven Beschäftigung mit einer wissenschaftlichen Disziplin diesen. Wissenschaft muss auch immer Selbstzweck sein, damit sie funktioniert (und damit auch einen "Nutzen" liefern kann). Dass dabei auch die Qualifikation für einen Job abfällt, kommt in unserer Gesellschaft gerade recht.

Das Lehramtsstudium deutet natürlich schon durch seinen Titel an, eine Berufsausbildung zu sein. Auch die Inhalte geben das womöglich her. Das ist aber ein Nachteil, weil das Spektrum der möglichen Anschlussverwendungen relativ schmal ist. Eine Sicherheit in diesem Job auch arbeiten zu können ergibt aber gerade daraus nicht. Also hat man mit einem Lehramtsstudium eigentlich weniger als mit einem anderen Studium. Interessant dabei: Trotz wissenschaftlichen Studiums erwirbt man mit dem Staatsexamen als Abschluss keinen akademischen Grad.

Ja, das sollten die jungen Menschen, die ein Lehramtsstudium anstreben, wissen.

Zitat von Sofie

Auf diesen misslichen Zustand aufmerksam zu machen, war der Ausgangspunkt dieses Threads. Das hat meiner Meinung nach nicht viel mit moralischer Überlegenheit zu tun.

Das nicht, jedoch das Suchen nach "Schuld".

Prost!

Pausenclown

PS [Demenz11](#): Besteht die Möglichkeit, dass du Mal darüber nachdenkst, ob du nicht doch in ganzen Sätzen schreiben könntest? Womöglich hast du etwas zu sagen und man verstünde es.